

Soldatenstandes des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom Feldwebel abwärts, vom 13. Juni 1895 (R.-G.-Bl. 1895, S. 261).

5) Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften, vom 28. Februar 1888 (R.-G.-Bl. 1888, S. 59), dazu Gesetz, betreffend die Unterstützung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften, vom 10. Mai 1892 (R.-G.-Bl. 1892, S. 661).

Auch diese Gesetze müssen als Militärgesetze, nicht etwa als Pensions- oder Fürsorge- oder Finanzgesetze gelten. Daher fallen auch sie sämtlich unter die Vorschrift in Art. 5, Abs. 2 der Reichsverfassung.

Dies gilt auch rückwärts für die nachfolgenden Gesetze, welche Laften für Zwecke der bewaffneten Macht eingeführt haben, nämlich:

1) Gesetz, betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht während des Friedenszustandes, vom 25. Juni 1868 (R.-G.-Bl. 1868, S. 523), eingeführt in Süddeußen, Großherzoglich heßisches Regierungsblatt 1869, S. 71, in Elsaß-Lothringen, Ges.-Bl. für Elsaß-Lothringen 1871, S. 1871, in Baden (R.-G.-Bl. 1871, S. 400), in Bayern und Württemberg (R.-G.-Bl. 1875, S. 41, 48); dazu Gesetz über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden vom 13. Februar 1875 (R.-G.-Bl. 1875, S. 52) und Gesetz, betreffend Abänderung u. s. w. des Gesetzes vom 25. Juni 1868, sowie des Gesetzes über die Naturalleistungen u. s. w. vom 13. Februar 1875, vom 21. Juni 1887 (R.-G.-Bl. 1887, S. 245) und Gesetz, betreffend den Servistarif und die Klasseneinteilung der Orte, vom 28. Mai 1887 (R.-G.-Bl. 1887, S. 159).

2) Gesetz über die Kriegsteilungen vom 13. Juni 1873 (R.-G.-Bl. 1873, S. 129).

3) Gesetz, betreffend die Beschränkungen des Grundeigentums in der Umgebung von Festungen, vom 21. Dezember 1871 (R.-G.-Bl. 1871, S. 459) (Festungsräumungsgesetz), eingeführt in Elsaß-Lothringen durch Gesetz vom 21. Februar 1872 (R.-G.-Bl. 1872, S. 56).

4) Gesetz, betreffend die Reichs-Kriegshäfen u. s. w., vom 19. Juni 1883 (R.-G.-Bl. 1883, S. 105).

Alle diese Gesetze gelten im ganzen Deutschen Reiche; aufgehoben oder abgeändert können sie nur durch ein unter Preußens Zustimmung erlassenes Reichsgesetz werden¹.

Ausführungsverordnungen zu den Reichs-Militärgeetzen, also Verwaltungsverfahren im Sinne des Art. 7, Ziff. 2 der Reichsverfassung, erläßt auf Grund der angezogenen Verfassungsvorschrift der Bundesrath², „sofern nicht durch Reichsgesetz etwas Andern bestimmt ist“. Die Verordnungen des Bundesraths zur Ausführung der Reichs-Militärgeetze gelten (ebenso wie die Reichs-Militärgeetze selbst) im ganzen Reiche, mit Einschluß von Bayern. Beispiele solcher Bundesrathsverordnungen sind die Bekanntmachung vom 22. Februar 1875 und 9. Mai 1877 zur Ausführung der Militärpensionsgeetze vom 27. Juni 1871 und 4. April 1874, abgedruckt im Reichs-Centralbl. 1875, S. 142, 1877, S. 252; ferner die Verordnung, betreffend die Ausführung des Gesetzes vom 13. Juni 1873 über die Kriegsteilungen, vom 1. April 1876 (R.-G.-Bl. 1876, S. 137)³. Der Bundesrath kann die Verordnungen, wenn das Gesetz nichts über deren Publication vorschreibt, veröffentlichen wo und wie er will, selbst in einem besondern Buche⁴. Es steht auch nichts entgegen, daß der Kaiser eine Bundesrathsverordnung zur Ausführung der Militärgeetze publicirt, wie dies rückwärts der erwähnten Verordnung vom 1. April 1876 geschehen ist⁵. In sehr häufigen Fällen, fast in der Regel, ist dem Kaiser, für Bayern dem Könige von Bayern das Recht

¹ Oben S. 161.

² Bundesrathsprotokolle 1875, § 124, Krndt, Verwaltungsrecht, S. 132, Laband, II, S. 496, während v. Köhne, Reichsrecht II, S. 195, und Laband, in v. Holtzendorfs Jahrbuch, II, S. 91, dem Kaiser das Verwaltungsrecht beilegen.

³ Krndt, Verwaltungsrecht, S. 133; vgl. auch Laband, II, S. 497.

⁴ Siehe oben S. 205.

⁵ Krndt, Verwaltungsrecht, S. 133; siehe auch Urtisch des Reichiger. in Urtisch, Ab. XI, S. 76.